

# Calwer Wochenblatt

№ 46.

Amts- und Anzeigblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einschlaggebühren betragen im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pf., die Stelle, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 18. April 1901.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt M. 1.10  
im Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk  
außer Bezirk M. 1.25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In der Amtsversammlung vom 6. Okt. 1900 sind gewählt worden:

1) als **Schätzer der Pferde-Aushebungskommission** für die 3 Kalenderjahre 1901, 1902 und 1903:

a) ordentliche Mitglieder:

Oekonom Schneider in Calw,  
Güterbesitzer Bauer in Calw,  
Gemeindepfleger Weiß in Althengstett.

b) Stellvertreter:

Friedrich Ziegler, Viehwirt in Gochingen,  
Gottlob Marof, Rappewirt in Calw,  
Jakob Keppler, Bauer in Liebelsberg.

2) Als **Sachverständige für die Abschätzung und Abnahme von Wagen** nebst Zubehör und von Geschirren im Mobilmachungsfall werden auf die 6 Kalenderjahre 1901/1906 gewählt:

Hanfer, Albert, Sattlermeister in Calw,  
Frohnmeyer, Karl, z. Kanne in Calw.

als deren Stellvertreter:

Stäber, Friedrich, Wagnermeister in Calw,  
Weiß, Ludwig, Gemeindepfleger in Gochingen.  
Calw, 16. April 1901.

A. Oberamt,  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 15. April. Dem S. M. nach wurde der Ministerpräsident Freiherr Schott v. Schottenstein, General der Infanterie und Staatsminister des Kriegswesens, auf sein Ansuchen in Berücksichtigung seines Gesundheitszustandes unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste von seinen Aemtern enthoben und in Genehmigung

seines Abschiedsgesuchs unter Belassung à la suite des Grenadier-Regiments „Königin Olga“ (I. Bataillon) No. 119 mit Pension zur Disposition gestellt. — Der Staatsminister der Justiz, Dr. v. Breiting, wurde zum Präsidenten des Staatsministeriums, Generalleutnant und Kommandeur der 26. Division, v. Schnürlein, zum Staatsminister des Kriegswesens ernannt. — Herzog Albrecht von Württemberg, Kommandeur der 51. Inf.-Brigade, wurde mit Führung der 26. Division und Oberst v. Muff, Kommandeur des Inf.-Reg. Nr. 126 in Straßburg mit Führung der 51. Infanterie-Brigade beauftragt.

Gerlingen, 15. April. Am letzten Mittwoch zwischen 8 und 9 Uhr vormittags wurde eine Frauensperson im Staatswald zwischen dem Schwarzwildpark und Bohnang von einem etwa 23jährigen Grabarbeiter angefallen, in den Wald geschleppt und unzählige Handlungen an ihr verübt. Dem auf der Solitude stationierten Landjäger Albers gelang es, den Thäter am nächsten Tag hier festzunehmen und an das Amtsgericht Leonberg einzuliefern.

Kornwestheim, 14. April. Gestern nachmittag fand hier eine unvermutete Amtsvisitation des Schultheißen Böhmle durch oberamtliche Beamte statt, welche allgemein mit den unlieblichen Vorkommnissen in jüngster Zeit in Verbindung gebracht wird. Im Verlaufe derselben hat der Schultheiß „aus Gesundheitsrücksichten“ einen halbjährlichen Urlaub genommen und ist von dem A. Oberamt Gemeinderat J. Pfeil als Amtserweser bestellt worden. Der Gehilfe und der Lehrling des Schultheißen wurde entlassen.

Neulingen, 15. April. Ein wertvoller

Fund wurde Samstag nachmittag in dem Gebäude Nr. 33 der Lindenstraße, an dem zur Zeit bauliche Veränderungen vorgenommen werden, gemacht. Im Boden versteckt fand sich ein irdenes Gefäß mit 38 Dukaten. Wie man hört, hat ein hiesiger Sammler dieselben um 320 M. erworben.

Von der rauhen Alb, 15. April. Der heutige März war kein „guter“. Staub hat er nicht gebracht. Der April treibt es noch bunter. Schnee und Graupeln, abwechselnd mit Nebeln, Regen und Gewitter sind bis heute seine Begleiter. Der Landmann ist mit der Frühjahrssaat sehr hingehalten und gegen sonstige Jahre jetzt schon um 14 Tage zurück. Die Vegetation liegt noch in Windeln. Einzelne Beilchen und wenige Gänseblümchen präsentieren vorerst den Frühling. Die Wintersaaten sind meist gut durchgekommen und berechtigen zu schönen Hoffnungen. Die Ackerer zeigen viele, allerdings noch schwache Pflänzchen. Obstbäume, vorab Birnbäume haben gut angefangen, sind aber noch sehr zurück. (Staatsanz.)

Heilbronn, 15. April. Von der hiesigen Strafkammer wurde vorgestern der Schafknecht Joh. Friedr. Höfle von Alsdorf, O. A. Welzheim, welcher wie feinerzeit gemeldet, eine ihm von dem Schafhalter Weiß in Hausen bei Leonberg zur Hut anvertraute Schafherde von 165 Stück im Wert von 3 600—4 000 M. ohne Wissen und Willen des Genannten auf eigene Faust um ca. 3 000 M. verkaufte und den Erlös in München verjubelte, wegen dieser Unterschlagung, sowie je eines Vergehens der Privaturlundenfälschung zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 4 Wochen Haft und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt.

## Feuilleton.

Kalender-Verlag.

### Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Gott des Himmels! was ist geschehen, Mr. Jack?“ leuchte die alte Dame.

„Sehen Sie doch!“ schrie ich in meiner Aufregung an.

„Ach, Tante, ein Dampfschiff!“ jubelte Florence.

„Wird es uns mitnehmen?“ kreischte die Angeredete bebend wie im Fieber.

„Bitte, bilden Sie da hinaus. Das ist ein Notsignal, und Pflicht jedes Kapitäns ist es, sich nach dessen Bedeutung zu erkundigen. Fürchten Sie nichts, man wird uns mitnehmen, Schilling.“ wandte ich mich an diesen: „lassen Sie beidrehen und das Gig bereit machen.“

Nachdem dieser Befehl ausgeführt war, schickte ich die Mannschaft zum Frühstück.

Eine halbe Stunde nachdem wir den Rauch entdeckt, war der Dampfer eine Handbreit über der Seelinie, und das weiße Wasser an seinem Vorderstern, und die antwortende Flagge am Top seines Großmastes erkennbar. Die Mannschaft kam wieder herauf, sammelte sich hinten und sah erwartungsvoll dem Schiff entgegen, das sich Fuß um Fuß näherte. Als es etwa noch hundert Faden entfernt war, stoppte es und zeigte sich als ein starker, eiserner Ozeandampfer, von circa zweitausend Tonnen Gehalt.

Von der Brücke schallte ein Anruf herüber, den ich nicht verstand. Unsere Gig lag längsseit; ich schickte zwei Mann hinein, half den Frauen und stieg selbst ein. Schilling hatte ich schon vorher gesagt, daß ich meinem Versprechen gemäß, ohne die Damen zurückkehren würde, wenn nicht unsere ganze Bemannung Aufnahme fände.

Untermwegs bemerkte ich, daß am Dampfer die Fallreepstreppe ausgehängt wurde. Wir legten an derselben an, ich sprang auf die Stufen, half Dame Damaris und Florence hinauf, befahl dem Boot zu warten und betrat das Deck.

Die Leute, die da standen, betrachteten uns neugierig. Sie schienen offen-

bar sehr erstaunt, zwei feine Dame aus einem so elenden Schiff, wie die „Sarah Jane“ kommen zu sehen, und ich denke, mein eigener Klaver wird ihnen auch nicht so ausgesehen haben, als wenn er zu dem alten Kästen gehören könnte.

„Kann ich den Kapitän sprechen?“ fragte ich.

„Gewiß. Ich bin der Kapitän.“ antwortete ein großer breitschulteriger Mann, welcher etwas schüchtern von mir auf Tante Damaris und Florence blickte.

„Kapitän“, redete ich ihn an, „Sie treffen uns in schlimmer Lage. Diese Damen und ich sind Passagiere des Australiensfahrers „Strathmore“, welcher bei einem Zusammenstoß in der Nacht des 25. Dezembers —“

„Haben Sie die Güte herunterzukommen, Sir“, unterbrach er mich. „Bitte, mir zu folgen, meine Damen.“ fuhr er mit einer einladenden Handbewegung fort und geleitete uns in eine, wenn auch kleine, doch sehr behagliche und lustige Kajüte, in welcher er uns hat, Platz zu nehmen. Der Kapitän hörte mir aufmerksam zu. Er hatte den „Strathmore“ und auch unsern alten kleinen Thompson gekannt, und war sehr betroffen, als er vernahm, daß nur wir St. Paul erreicht und auf der Amsterdam-Insel niemand gefunden hatten.

„Also, Sir, wie kann ich Ihnen dienen?“ fragte er.

„Indem Sie uns alle auf Ihrem Dampfer nehmen. Mit der Brigg ist nichts anzufangen; sie geht absolut nicht windwärts. Wenn wir auf derselben bleiben müssen, treiben wir umher bis wir verhungern, denn nichts als ein halber Sturm von hinten giebt ihr Fahrt.“ Darauf nannte ich ihm unsern Proviant und erzählte ihm von unserer Not in der letzten Woche.

„Wie viele Köpfe zählen Sie?“

Als ich seine Frage beantwortet hatte, sagte er: „Gut, ich nehme sie alle gern auf, aber mit der Brigg will ich nichts zu thun haben. Die muß treiben.“

„Die ist auch nichts anderes wert“, stimmte ich bei: „Meiner Meinung nach sollte sie angebohrt werden, damit nicht irgend ein Kapitän in Versuchung gerät, Mannschaft an Bord zu setzen und diese damit dem Verderben überliefert.“

Er lachte, meinte aber, er wollte mit dem Anbohren nichts zu schaffen haben. Die Brigg schiene noch fest, und wenn ich sie versenkte, würde ich mir Angelegenheiten auf den Hals laden.

Hiernach ging er auf Deck und befahl den Leuten in der Gig zurückzurudern, und die gesamte Mannschaft zu holen. Zugleich schickte er ein Boot

Weinsberg, 15. April. 8 junge Burschen, die am Sonntag früh 1/3 Uhr hierherkamen und sich alsbald wieder auf den Rückweg machten, verübten in der Stadt einen großen Standal durch Singen und Lärmen und schreckten verschiedene Personen durch den Ruf „Feuer“ aus dem Schlaf. Ca. 10 vor einer Wirtschaft stehende leere Bierfässer kollerten sie mit großem Gejohle eine feinerne Treppe hinunter, rissen an einigen Wohnungen die geschlossenen Fensterläden auf, beschädigten einen Gartenzaun und zerstörten die Kronen einer Anzahl jüngerer Bäume. Die Festnahme der Thäter erfolgte bald nach deren Ankunft in Heilbronn.

Kottweil, 15. April. Bezüglich des Brandfalles in der Gefängniszelle des Raubmörders Steinharter erfährt man, daß sich dieser auf irgend einem Wege Streichhölzer zu verschaffen wußte. Er machte dann, da es um seine Sache durch die Aussagen der Stuttgarter Zeugen am Freitag abend sehr schlecht bestellt war, einen Selbstmordversuch, den er etwas zu spät in Scene setzte. Als am Samstag in der Frühe der Gefängniswärter dem Steinharter das Frühstück bringen wollte, drang ihm starker Rauch entgegen; Steinharter lag bewußtlos am Boden und war nach ärztlicher Aussage dem Erstickungstode sehr nahe. Seitdem wird Steinharter von zwei Gendarmen bei Tag und Nacht streng bewacht. Auf die Forderung des Oberamtsarztes, er möge doch endlich sein Gewissen erleichtern und die Wahrheit sagen, erwiderte Steinharter: Ich bin unschuldig. Als man ihm geistlichen Beistand anbot, wollte er davon nichts wissen und meinte, man könne ja für ihn beten! Steinharter's Frau weilt zurzeit hier; sie fand bei einer israelitischen Familie Unterkunft. Gestern (Sonntag) wurden die Geschworenen, sowie eine größere Zahl von Zeugen auf Dienstag telegraphisch bestellt, da nach ärztlicher Untersuchung Steinharter bis dahin vernunftfähig sei. Doch ist heute vormittag in dem Zustande des Gefangenen wieder ein bedenklicher Mißschlag erfolgt: Steinharter liegt in hohem Fieber, die Folge von sekundären Giftwirkungen. Die Geschworenen und Zeugen wurden deswegen heute Vormittag wieder abbestellt und die Verhandlung gegen Steinharter auf das zweite Quartal vertagt, da nach § 228 der Strafprozeßordnung eine unterbrochene Hauptverhandlung spätestens am 4. Tage nach der Unterbrechung fortgesetzt werden muß, was im vorliegenden Fall unmöglich ist. Es müssen also die meisten der 76 Zeugen und die verschiedenen Sachverständigen noch ein drittesmal hieher beordert werden. Steinharter schwebt heute Mittag in Lebensgefahr. Auf eine amtliche Erklärung, wie es möglich war, daß Steinharter seine Zelle in Brand stecken konnte, wartet man mit Spannung.

Ravensburg, 15. April. In den Schüssen

wiesen bei Weingarten wurde der von hier gebürtige lebige Rutscher K. Müller, der erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassen worden war, von zwei Handwerksburschen dabei ertappt, wie er ein Tjähriges Mädchen von Weingarten vergewaltigte. Die beiden Männer nahmen den Unhold fest und übergaben ihn der Polizei.

Berlin, 15. April. Die Kaiserin mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar begab sich heute nachmittag 1 Uhr 30 Min. vom Lehrter Bahnhofe nach Plön. Der Kaiser begleitete die Kaiserin und die Prinzen zur Bahn. Auf dem Bahnhofe war auch der Reichskanzler Graf Bülow erschienen.

Berlin, 15. April. Zur gestrigen Frühstückstafel beim Kaiserpaar war der König von Württemberg, der Erbprinz zu Wied und der Reichstags-Abgeordnete Dr. von Siemens geladen.

Berlin, 15. April. Das kleine Journal meldet aus Wien: Ein Zwischenfall ereignete sich gestern bei der Fahrt des Kaisers Franz Josef nach dem Bahnhofe. An einer Straßenkreuzung drängte sich plötzlich durch das Spalier ein Mann, lief auf den kaiserlichen Wagen zu und hob die Hände flehend zum Monarchen empor. Der Kaiser ließ den Wagen halten und nahm ein Bittgesuch aus den Händen des Mannes entgegen. Es handelt sich um einen arbeitsunfähig gewordenen Staatsbeamten, der den Kaiser um eine Pension bat.

Berlin, 16. April. Aus Wien wird gemeldet: Am gestrigen Vormittag verbreitete sich im Rathause das Gerücht, der deutsche Kronprinz sei unangemeldet im Rathause erschienen, um es zu besichtigen. Dies wurde sofort dem Bürgermeister Lueger gemeldet, der seinen Empfangstag sofort abbrach, um den Kronprinzen zu empfangen und zu begrüßen. Der Kronprinz war aber nirgends zu sehen. Er war zu Fuß vom General-Commando ins Rathaus gegangen, um den großen Architektenhof zu besichtigen und hatte dasselbe durch das entgegengesetzte Thor wieder verlassen. Nachmittags fuhr der Kronprinz mit dem Corvettenkapitän Höhnel nach Schönbrunn und besichtigte daselbst die Menagerie.

Berlin, 16. April. Die Post schreibt: Der weitere Verlauf der Verhandlungen in Peking dürfte sich so gestalten, daß, nachdem die Mächte einzeln ihre Forderungen angemeldet haben, diejenigen der geschädigten Privatpersonen der verschiedenen Nationen hinzutreten. Die Endsumme wird jedenfalls eine sehr beträchtliche sein, so daß China voransichtlich kaum in der Lage sein wird, sie direkt zu bezahlen. Es tritt dann an die Mächte die Frage heran, ob sie eine immerhin durch längere Zeit sich hinziehende Bezahlung der Gesamtsumme aller Forderungen wählen oder ob sie es vorziehen,

sich mit einer geringeren Summe zu begnügen, die jedoch China durch eine Anleihe aufzubringen vermag.

Berlin, 16. April. Der Lokalanzeiger meldet aus Peking: Der Mörder des Hauptmanns Barisch wurde gestern verhaftet. Es ist ein junger chinesischer Bursche, Namens Howan. Er gesteht die That nicht nur ein, sondern rühmt sich ihrer noch; er behauptet, von Barisch mißhandelt worden zu sein, worauf er feuerte und wegrannte. Barisch verfolgte ihn, aber dessen Pferd bockte, er wurde aus dem Sattel geworfen und stürzte in den Graben. Ein Spießgeselle des Mörders wurde gleichfalls verhaftet.

Wien, 15. April. Gestern mittag 1 Uhr begab sich der Kronprinz Friedrich Wilhelm unangemeldet zu einem Wohlthätigkeits-Conzerte des Kölner Männer-Gesang-Vereins. Tiefes Bedauern äußerte der Prinz über den Unfall, dem ein Mitglied des Vereins zum Opfer gefallen ist. Den Juwelier Karl Wagner aus Aßau befiel am Samstag ein Unwohlsein. Er farb trotz schleuniger Hilfe auf dem Transport ins Hospital. Bei dem Diner um 5 Uhr wurden folgende Trinksprüche gehalten. Kaiser Franz Josef hieß den Kronprinzen als den Sohn seines treuen Freundes Kaiser Wilhelm II herzlich willkommen und sprach die Hoffnung aus, der Besuch des Kronprinzen werde die guten Beziehungen zu den beiden Dynastien und die politische Intimität zwischen den beiden Staaten noch enger knüpfen. In Treue meines kaiserlichen Waffenbruders gedenkend, so schloß der Monarch, erhebe ich mein Glas auf das Wohl Euer kaiserlichen und königlichen Hoheit. Seine kaiserliche und königliche Hoheit, Kronprinz Friedrich Wilhelm lebe hoch, hoch, hoch. — Der Kronprinz erwiderte: Eure Majestät bitte ich allerunterthänigst, meinen tiefgefühltesten Dank für Ihre so gütigen Worte und für die unvergleichlich herzliche Aufnahme, die mir bereitet wurde, allergnädigst entgegenzunehmen zu wollen. Eure Majestät haben, so lange ich lebe, mir so viel Güte und Liebe zu Teil werden lassen, daß meine Dankbarkeit Euer Majestät gegenüber niemals aufhören wird. Mich erfüllt nur der eine Wunsch, die Gefühle herzlichster Verehrung und Freundschaft für Eure Majestät und dero Hause auch meinerseits in waffenbrüderlicher Treue voll und ganz auszusprechen. So erhebe ich mein Glas mit dem Ruf: Seine Majestät Kaiser und König Franz Josef lebe hoch, hoch, hoch. — Nach einem Telegramm des Berliner Tageblattes aus Wien sprach Kaiser Franz Josef seinen Toast zum Kronprinzen gewendet in ungemein herzlichem fast väterlichen Tone. Der Kronprinz, der infolge der gewinnenden Freundlichkeit des Kaisers seine anfängliche Befangenheit ganz überwunden hatte, sprach seinen Toast mit lauter, durch den ganzen Saal schallender Stimme in militärischem Tone, sehr deutlich, scharf

44. Kapitel.

Was wird Mr. Hawke sagen?

Die Heimreise war so ereignislos, daß ich nichts davon zu berichten weiß. Das Schlimmste, was uns widerfuhr, war ein starker Gegenwind, der dem Schiff eine ganze Woche Verzögerung verursachte. So übergebe ich die Stunden, die ich mit Florence zubrachte, sowie die freundliche und gastliche Aufnahme, die uns an Bord des „Clanwilliam“ zu teil wurde, um sofort auf den 15. März zu kommen.

Dies war der Tag, an welchem der Dampfer Gravesend erreichte, und ich an Land ging. Florence und ihre Tante hatten das Schiff schon in Plymouth verlassen, weil sie von da bequemer mit der Eisenbahn nach Bristol fahren konnten. Sie waren zwar in mich gedrungen, sie zu begleiten, ich hatte ihnen aber erklärt, daß ich mich durchaus erst in London neu equipieren müßte, eh' ich mich im Hause meines Onkels sehen lassen könnte. Die Trennung sollte so nur eine kurze sein — wie Florence und ich hofften, und Tante Damaris versprach — aber was war das für ein herzbrechender Abschied, als der Augenblick kam, wo beide den Rutter bestiegen, der sie ans Land führen sollte! Man hätte denken können, es gälte eine Trennung auf Nimmerwiedersehen. Zweimal drehte Tante Damaris am Fallreep um, um mich zu küssen — ja, um mich zu küssen! während mein Herzensliebbling — doch nein, davon laßt mich schweigen.

Als ich in die Gig stieg, ehe der „Strathmore“ sank, hatte ich zum Glück meine Börse in der Tasche, welche eine Zehnfundnote und mehrere Sovereigns enthielt. Dieses Geld setzte mich in den Stand, mich nach London und in ein Hotel zu begeben.

Von dort schrieb ich gleich einen Brief an meinen Onkel. Meine Erlebnisse mit Florence und Tante Damaris deutete ich nur in Umrissen an, fügte aber hinzu, daß, sowie ich mich frisch getafelt hätte, ich um Erlaubnis bitten würde, ein paar Wochen bei ihm zubringen zu dürfen. Ich begab mich hierauf ins Rauchzimmer, und jetzt legte sich mir die Frage: „was wird Mr. Hawke sagen?“ schwer aufs Herz. Ist genug, während der Heimreise, hatte ich daran gedacht und davon gesprochen, doch — weiß der Himmel wie es kam — ohne große Beängstigung zu empfinden. Jetzt aber, am Lande, raubte mir die Angst den Atem, und ich wand mich in meinem Armstuhl in einem wahren Krampf geistiger Wehen, bis ich gänzlich erschöpft, gähnend aufstand und zu Bette ging. (Fortf. folgt.)

des Dampfers, um unsere Vorräte herüberzuschaffen. Ich stand während dessen bei ihm und erfuhr, daß der Dampfer „Clanwilliam“ heiße und mit Woll von Sydney direkt nach London gehe. Außerdem teilte er mir mit, daß er seine Frau und deren Schwester an Bord habe, und diese, welche zur Zeit noch im Bett wären, gern bereit sein würden, meinen Damen mit der notwendigsten Wäsche auszuweichen.

Ich reichte ihm die Hand. „Herzlichsten Dank, Kapitän, für Ihr liebenswürdiges Entgegenkommen; und damit Sie gleich wissen, mit wem Sie es zu thun haben, will ich Ihnen sagen, daß meine Gefährtinnen die Schwester und die Tochter eines reichen Australiers sind, welcher in Clifton bei Bristol lebt. Sie werden gewiß die Freundlichkeit haben, dieselben als Ihre Passagiere anzusehen, und können überzeugt sein, daß keine Rechnung, welche Ihre Eheder Mr. Alfonso Hawke senden mögen, diesem zu hoch erscheinen wird.“

„Schon gut,“ antwortete er. „Alfonso Hawke? — Ich glaube, ich kenne den Namen von Sydney her. So sind die Damen Angehörige jenes Herrn? Nun, es freut mich, daß ich ihnen Hilfe bringen konnte.“

Der erste Maat trat zu uns, und noch einmal erzählte ich alle unsere Erlebnisse. Die plötzliche Verwandlung unserer Situation erschien mir wie ein Traum. Nach fünfundsiebenzig Minuten etwa kamen die beiden Boote längsseit. Die beiden Kranken wurden sorgsam heraufgehoben und nach vorn getragen. Die andern folgten und räumten gemeinsam mit den Leuten des Dampfers die Vorräte an Bord, und als das fertig war, wurden die Boote über die Reeling gehißt und verstaut.

In diesem Augenblick kam Tante Damaris und Florence aus der Kabine. Ich trat zu ihnen, während der Kapitän auf die Brücke ging. Gleich darauf fühlte man unter den Füßen das eigentümliche Zittern der arbeitenden Maschine.

Die Brigg kam uns auf die Seite, als der Dampfer herumstwenkte, und hoch aus dem Wasser taugend, lag sie dort schlingend — ein verlassenes Schiff — so traurig in ihrer Einsamkeit, daß mich ihr Anblick mehr bewegte, als ich hätte gesehen mögen. Sie hatte uns einem entsetzlichen Schicksal entziffen und erschien mir nun wie ein menschliches Wesen, fähig, Kummer und Schmerz zu empfinden. Jetzt, nachdem sie uns geholfen, stießen wir sie von uns, ließen wir sie allein und hilflos liegen. Ich dachte unwillkürlich: „Ist das ihr Lohn?“



und bestimmt. Er betonte namentlich die treue Waffenbrüderschaft beider Völker.

London, 15. April. Daily Telegraph berichtet aus Peking: Man erwartet hier das Ende der Kriegs-Operationen in China innerhalb 6 Wochen. Mit Ablauf dieser Zeit wird der Kaiser nach Peking zurückkehren und einen neuen Hof mit Ausschluß der Kaiserin-Mutter einsehen.

London, 16. April. Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 15.: Während der Operationen Babingtons überraschte die Kolonne des Obersten Rawlinson nordwestlich von Mersdorp mit Tagesanbruch Smul's Lager. 6 Buren wurden getötet, 10 verwundet, 23 gefangen genommen. Ein 12-Pfünder und ein vollständiges Bombengeschütz, 2 Munitionswagen mit Munition, einige Pferde und einiges Vieh wurden weggenommen. Die Engländer hatten 3 Verwundete. Plumer nahm den Feldfornet Vriel und 16 Buren gefangen, erbeutete 10 Wagen, 18 Gewehre, Pferde und Rindvieh. Im Oranjereststaat wurden während der Operationen Pilcher's 7 Buren getötet, einer ergab sich; ferner wurden erhebliche Vorräte eingebracht.

London, 16. April. Die Nachricht über die Gefangennahme des Generals French hat wenig Bewegung unter der Bevölkerung hervorgerufen. Niemand nahm die Meldung als wahrscheinlich auf. Die heutigen Morgenblätter schlagen infolge der letzten Telegramme Kitcheners einen sehr optimistischen Ton an. Daily Mail ist der Ansicht, daß der Krieg innerhalb zweier Monate beendet sein wird. England verfüge augenblicklich über 250 000 Mann Truppen, darunter 60 000 berittenen.

London, 16. April. Die Times meldet aus Pretoria: Die Hauptstreitkräfte der Buren hätten sich angesichts des herannahenden Winters in das hohe Gras zurückgezogen. Dewet soll dagegen mit seinen Truppen in die Gegend von Bendersburg zurückgekehrt sein.

(Eingelandt.)

In den letzten Wochen wurden an verschiedenen Stellen 7 Bänke des Verschönerungsvereins

mit Gewalt herausgerissen und teilweise den Berg hinuntergeworfen.

Solche Unarten oder besser gesagt, Rohheiten von Buben von 12-20 Jahren, ja vielleicht noch älteren verübt, sind ein schlechtes Zeichen der Zeit und der allgemeinen Gesittung. Der Verschönerungsverein hat im Lauf der Jahre im Stadtpark und an den in den Stadtwald einmündenden Spazierwegen, sowie in Meistersberg und auf der andern Seite der Nagold am hohen Felsen, grünen Weg u. s. w. 73 Stühle aufgestellt und man sollte es nicht glauben, daß es Menschen gibt, welche ihre Zerstörungslust an den zum Vorteil des Publikums aufgestellten Bänken auslassen. Gegen ein solches gemeines Unwesen kann nur der Schutz des Publikums helfen, es ergeht daher an Alle — auch Schulkinder — welche diese Wege begeben, die dringende Bitte, ein aufmerksamcs Auge auf die Bänke, überhaupt die Anlagen des Verschönerungsvereins zu haben und von jeder Beschädigung, wozu möglich unter Angabe des Täters, sofort Anzeige zu machen. Mancher meint allein zu sein und von Niemand gesehen zu werden, aber der Wald hat manchmal auch Augen und Ohren und sieht und hört, was verborgen bleiben möchte. Der Verschönerungsverein wird gerne für jede Anzeige einer Beschädigung, durch welche der Täter bestraft werden kann, eine gute Belohnung bewilligen.

Helfe Jedermann mit, um Schaden und Unfug von den öffentlichen Anlagen abzuwenden, welche zur Erholung und zum Vergnügen des Publikums dienen sollen.

### Das germanische Nationalmuseum in Nürnberg

hat seinen 47. Jahresbericht über das Jahr 1900 ausgegeben. Wir entnehmen daraus, daß, nachdem der Bestand des zu großartiger Ausdehnung herangewachsenen Institutes durch namhafte Erhöhung der Zuschüsse von Seiten des Reichs und Bayerns für die Verwaltung gesichert ist, das Museum für die weitere Ausbildung, Vervollständigung und Instandhaltung seiner Sammlungen nach wie vor in erster Linie auf die freiwilligen Beiträge, seien es einmalige oder jährliche von Privat-

personen angewiesen ist. Auf diesem immerhin etwas schwankenden Boden ist das germanische Museum vor einem halben Jahrhundert gegründet worden und hat sich, trotzdem so manche Freunde und Förderer inzwischen durch den Tod abgerufen wurden, durch stetigen Zuwachs an neuen Beitragstellern zu immer größerer Blüte entfaltet. Aber da die staatlichen Zuschüsse eben nur für die Verwaltung zugemessen sind, so ist darauf zu sehen, daß die Zahl der sich zu freiwilligen Beiträgen verpflichtenden Privatpersonen niemals zurückgeht, sondern durch neuen Zugang immer wieder ergänzt wird. Das germanische Museum ist der Stolz und Ruhm des deutschen Volks und im wahren Sinne des Wortes ein Nationaleigentum. Jeder Beitragende genießt das stolze Bewußtsein, durch sein Scherflein auch in seinem bescheidenen Teil an diesem edlen nationalen Werke mitzuwirken, und es ist eigentlich Ehrenpflicht jedes einigermaßen bemittelten Deutschen, zur Erhaltung und beständigen Erweiterung und Vervollkommnung dieses Ehrentempels deutschen Wesens und deutscher Kunst nach Kräften beizutragen. Die Pflegschaft Calw hat im Lauf der letzten zehn Jahre durch Wegzug und Tod viele treue Mitglieder verloren, deren Ausfall dringend nach Ergänzung ruft. Es bedarf daher wohl nur dieses Apfels an das bewährte deutsch-nationale Gefühl der Einwohnerschaft von Stadt und Amt Calw, um dem Nationalmuseum, dieser größten und reichsten Sammlung vaterländischer Kunst und Altertumsdenkmale, zahlreiche neue Mitglieder mit, wenn auch noch so bescheidenen, Jahresbeiträgen zuzuführen. Anmeldungen nimmt gerne entgegen

der Pfleger des germanischen Nationalmuseums für das Oberamt Calw und Umgebung  
Dektor Dr. Weizsäcker.

Interessenten können von dem Pfleger noch eine Anzahl Jahresberichte von den letzten Jahren zur näheren Orientierung kostenfrei beziehen.

### Reklameteil.

## Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.65 p. Met. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

### Amtliche Bekanntmachungen.

## Vergabung von Bauarbeiten.

Die nachstehend angeführten Arbeiten sollen im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden:

- 1) Zimmerarbeit einschließlich Lieferung von forchenen Brückenschwellen und Dielen . . . . . 830 M.
- 2) Maurer- und Steinhauerarbeit . . . . . 500 M.
- 3) Anstricharbeit an Gebäuden . . . . . 1184 M.
- 4) Schieferdeckerarbeiten . . . . . 645 M.
- 5) Schreinerarbeit (eichene, buchene und Pitsche-pine Böden) 1290 M.

Bezüglich Ziff. 5 werden nur solche Firmen berücksichtigt, welche für das Legen von Riemenböden speziell eingerichtet sind.

Reberschläge und Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Bauinspektion bis zum 24. d. M. zur Einsicht auf.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens **Samstag, den 27. April, nachmittags 4 Uhr**, hierher einzureichen.

Calw, den 16. April 1901.

### K. Eisenbahnbauinspektion.

Calw.

## Coakspreise im städt. Gaswerk

vom 15. April 1901 ab, je für 1 Zentner  
zerkleinerten Coaks 1 M. 55  $\frac{3}{4}$  ab Gaswerk.  
unzerkleinerten Coaks 1 M. 50  $\frac{3}{4}$  ab Gaswerk.

Bestellungen auf die Lieferung von kleineren und größeren Quantitäten können von jetzt ab bei der Gaswerksverwaltung vorgemerkt werden. Die Lieferung wird der Reihenfolge der Bestellungen entsprechend erfolgen.

Quantitäten bis zu 4 Ztr. sind vor der Abgabe an die Gaswerksverwaltung zu bezahlen.

Städt. Gaswerksverwaltung.  
Schüz.

## Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten- und Dienst Einkommens zum Zweck der Besteuerung pro 1. April 1901.

Unter Beziehung auf die Aufforderung des R. Kameralamts Hirsau in Nro. 42 d. Bl. werden die hiesigen Einkommenssteuerpflichtigen ersucht, ihre Forderungen am

**Freitag und Samstag, den 19. und 20. d. Mts., je vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr,** im untern Stock des Rathhauses Zimmer Nro. 8 mündlich oder schriftlich abzugeben. Schriftliche Forderungen können vorher eingeschendet werden.

Formulare hiezu können daselbst, Zimmer Nro. 1, abgeholt werden. Steuerpflichtige des Vorjahrs, welche kein steuerpflichtiges Einkommen mehr beziehen, haben eine Fehlanzeige zu machen.  
Calw, den 12. April 1901.

### Ortssteuerkommission.

## A. Straßenbauinspektion Calw. Holzverkauf.

Das an Staatsstraße Nro. 103 zwischen dem Bahnhof Calw und Kentsheim angefallene **Airschbaumholz**, bestehend in

- 54 Stüd Berkholz, mit etwa 4 Festmeter Gehalt (geeignet für Schreiner und Dreher),
- 14 Stm. Beugholz,
- 3,6 „ Stockholz und
- 12 Haufen Reifig, geschätzt zu 188 Wellen,

wird am **Montag, den 22. April 1901, nachmittags 1 Uhr**, an Ort und Stelle, beginnend am Bahnhof in Calw, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber einladet.  
Calw, den 15. April 1901.  
Schad.

## Wiesen-Verkauf.

Rannenvirt Frohnmeyer's Erben bringen 44 a 47 qm Wiese in Meistersberg wiesen am

**Montag, den 22. April 1901, vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus zur lehrmaligen Versteigerung.

Stadtschultheiß  
Gaffner.

## Verkauf.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am **24. d. M., nachmittags 1 Uhr**, in Liebenzell

## eine schöne Kuh,

Rotfleck, gegen Barzahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft 12 $\frac{1}{2}$  Uhr beim Rathhaus daselbst.  
Gerichtsvollzieher  
Schumacher.

Althengstett.

Aus den hiesigen Saatgärten können **ca. 3000 Stüd** verschulte 4jährige

## Eichenpflanzen

abgegeben werden.  
Schultheißenamt.  
Flit.

## Privat-Anzeigen.

## Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht bis 1. Juli eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör.  
Zu erst. in der Redakt. d. Bl.

## Großes fein möbliertes Zimmer

sofort zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote an die Exped. erbeten.

## Reifig-Verkauf.

Montag, den 22. d. Mts., vormittags 10 Uhr, verkauft der Unterzeichnete in seinem Walde in der Meistersbergklinge auf verschiedenen Haufen ca. 650 Büscheln gemischtes buchenes und tannenes Reifig.  
Calw. Ernst Aischherr.



### Freiwillige Feuerwehr Calw.



In Folge von Alter und Krankheit sind verschiedene Mitglieder der freiwill. Feuerwehr ausgetreten. Es werden nun junge geordnete Männer der Stadt aufgefordert, dieser unserer gemeinnützigen Sache beizutreten und in den nächsten Tagen sich zu melden beim

Commando.

### Jugendliche Arbeiter,

beiderlei Geschlechts vom 14. Jahre an, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Baumwollspinnerei und Zwirnerei von

J. F. Staelin & Söhne.

### Kirchheimer Rasenbleiche,

welche auch die eingegangenen früheren Naturbleichen von Urach und Rohrdorf in sich vereinigt hat, nehmen Bleichgegenstände unter Garantie für tadellose Naturbleiche entgegen: In Calw: J. C. Mayer's Nachf.; Neubulach: Gottfried Roller und J. Seeger; Zavelstein: H. Wiedenmayer; Liebenzell: G. Veil, Kaufmann; Neuweiler: J. Rall, Handlung; Teinach: G. Schwämmle, Bäcker.

### Hübsche Neuheiten

in Auspußstoffen für Kleider, sowie Waschseide zu Blousen und alle Arten Waschnickereien empfiehlt bestens

Pauline Heldmaier, Lederstrasse 119.



### Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres Lanolin-Coilette-Cream-Lanolin. Man verlange nur „Pfeilring“ Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück Lanolin-Fabrik Martinikonfelde.

### Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen,

bestes Mittel gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten, verdorbenen Magen. Geht in Packeten à 25 Pfg. bei Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gchingen.



### Herde,

zwei kleinere fast noch neue eiserne sowie einen sehr guten Gartenschlauch hat im Auftrag gegen Barzahlung zu verkaufen Carl Frohnmüller, Bäcker.

### Schöner Saathaber,

sowie Milch ist zu haben bei F. Maier z. Schwane.

### Gartenboden

Einige Wagen schwarzen sucht zu kaufen Eugen Boyenhardt.

Telephon Nr. 9.

### Kleesamen, Grassamen und Wicken

empfehlen in bester Qualität H. Wiedenmayer.



Zu haben bei Erh. Kern am Markt.

### Badofen

Einem wenig gebrauchten, fast noch neuen eisernen verkauft wegen Platzmangel Emil Goltzschel, Bad Teinach.

### Heu und Dehmd

hat zu verkaufen Samm z. Krappen.

### Kräuterkäse, frisch eingetroffen, Ia. vollsaftigen Emmenthaler, Ia. Limburger, Dessert-Rahmkäse, Kamadour, Camembert

empfehlen Erh. Kern.

### Kaffee-Abschlag.

Vorzügliche Mischungen ganz natürlich gebrannter feiner bis hochfeinster Sorten per 1/2 Pfund 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85 Pfg. für Wiederverkäufer und bei größeren Quantitäten noch billiger, empfiehlt bestens Fr. Oesterlen.

Linsen, 1 Pfd. 18 Pfg., Erbsen, " 20 " Bohnen, " 19 " Brennspritus, 1 Str. 35 Pfg., Tafelbutter, jeden Tag frisch eintreffend, empfiehlt P. Weiler, Konditor, am Markt.

### Hole's lösende Bonbons

zur Vermeidung von Husten, Catarrh, Heiserkeit: Schleimlösende Wirkung! Zu 30 Pf. u. 50 Pf. Calw: C. Kostenbader.

### Ital. Eier.

Tadellose, frische Ital. Eier zum Einkalten, auch in halben und ganzen Kisten, liefert so billig wie jede auswärtige Firma D. Herion.

### Bandreste und Bänder am Stück,

zum Anbinden von jungen Obstbäumen, geben billigt ab. Mech. Bandweberei Hirsau.



à 1.20, 1.40, 1.50, 1.80 pr. Pfund in Packeten von 1/2 und 1 Pfund Netto-Inhalt natürlich geröstet und hochfein in Qualität, deshalb beste Marke.

Calw: G. Pfeiffer. Deckenpfann: Martin Gulde; Gchingen: B. Kallmark; Gäcklingen: J. G. Hummel. Hirsau: Ferd. Thumm.

### Zimmerleute

sucht sofort Ernst Kirchherr, Zimmermeister.

### Jungen

Einem ordentlichen nimmt künftiglich in die Lehre Fr. Schaufelberger, Schuhmacher.

### Schreinerlehrling

gesucht unter günstigen Bedingungen von Friedrich Heugle jr., Bau- und Möbelschreiner.

### Liebig's Fleischextract, Brabanter Sardellen, Capern, Tafelsenf, offen und in Gläsern, Ia. Schweineschmalz, Ia. Margarinebutter, Ia. Speisefett, Valmin

empfehlen Erh. Kern.

### 2 Ziehungen unfehlbar

am 25. April und 11. Juni c. Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie. 2043 Geld- u. Pferde-Gewinne = 70000 Mk. 1 Doppellos für beide Ziehungen M. 2. —, 1 einfaches Los M. 1. — Zu bezieh. durch die Generalagentur Eberhard Fetzer in Stuttgart. In Calw bei Aug. Dollinger, Kaufm.

### Milchkuh mit Kalb

sucht zu kaufen Hugo Rau, Calw.

Gesucht wird auf 1. oder 15. Mai ein jüngeres, fleißiges Mädchen.

Frau Wegger Widmaier.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich auf 1. Mai ein fleißiges, tüchtiges Mädchen.

das kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist. Frau Dr. Reichel, Calw.

Gesucht wird auf 1. Mai ein ordentliches Mädchen

von 15-17 Jahren in kleine Familie. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

### Züchtige Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei A. Broß, Zimmermeister.

### Heu und Dehmd,

ungefähr 20 Zentner, verkauft Friedrich Sandt z. Engel.

### Ein Kinder-Regenschirm

ist letzten Sonntag in der Kirche abhanden gekommen, derselbe wolle bei Mehner Kesselbach abgegeben werden.

### Berlören

ging am Osterdienstag von Unterreichenbach nach Hirsau ein brauner Ueberzieher. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Simon Angel, Stuttgarterstraße, Calw.

### Taschenuhr verloren.

Am letzten Sonntag ging von hier nach Stammheim eine Taschenuhr verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung abzugeben in Compt. d. Bl.